

Neues aus Süd-Tirol und Steiermark.

Ein dipterologischer Beitrag.

Von Th. Becker in Liegnitz.

(Hierzu Tafel III, Fig. 1—5.)

Die nachstehenden Zeilen sollen der Beschreibung einiger interessanter neuer Dipteren gewidmet sein, die ich auf einer Excursion im Juni 1890 in der Nähe von Bozen (Süd-Tirol) und Admont (Obersteier) erbeutete. Meine Wanderung ging von Bozen aus über den Ritten; durch das Eggenthal über den Caressa-Pass in's Fleimser Thal nach Moëna; von hier über den Lusier-Pass nach Pomeveccio und über den Rolle-Pass nach St. Martino. Auf letzterer Route glückte es mir, die im Jahre 1887 in St. Moritz entdeckte und in der Berliner Entom. Zeitschr. 1887, pag. 129, beschriebene Empiden-Gattung *Steleocheta* wieder zu finden; allerdings auch nur in einem weiblichen Exemplare; es gesellte sich jedoch noch das Weibchen einer anderen Art hinzu. Ferner fand ich zwei Arten einer neuen Gattung, die mit der ersteren eng verwandt ist und in demselben Verhältnisse zu ihr steht, wie die Gattung *Rhamphomyia* zu *Empis*. Auch gelang es mir, von der einen Art ein Männchen zu finden, so dass es hierdurch möglich geworden, beide Gattungen ausreichend zu charakterisiren. Ich fing diese Thiere auf den Blüthen von *Ribes alpinum*, unter allen Exemplaren, die ich untersuchte, aber nur Weibchen. Erst nach Sonnenuntergang kam ein einzelnes Männchen zum Vorschein; es stieg vom Grase zum Johannisbeerstrauch empor. Die Männchen leben also am Tage anscheinend versteckt und erscheinen erst in warmen Nächten zur Begattung.

Anthepiscopus

novum Empidarum genus.

(Von άνθος Blüthe und επισκοπεῖν besuchen.)

In der Bildung des Kopfes, der Fühler, des Rüssels und der Beine der Gattung *Steleocheta* analog gebildet; die dritte Längsader ist jedoch nicht gegabelt (Fig. 1, 2, 3). Die Thiere haben einen langen, fast schnauzenförmig vorgestreckten Rüssel, eine Stellung, die im Todeskampfe und beim Eintrocknen allerdings meist verloren geht, wie dies das abgebildete Weibchen zeigt. Ich nahm jedoch Veranlassung, die natürliche Rüsselstellung noch an einem frischen Exemplare zu fixiren und ist diese in Fig. 2 dargestellt. Hinsichtlich dieser Rüssel- und Tasterausbildung, sowie durch die Form der Fühler unterscheiden sich diese beiden Schwestergattungen auf der einen Seite von den Gattungen *Rhamphomyia* und *Empis*, auf der anderen Seite von *Hilara*; immerhin wird man

sie bei sonst verwandter Körperform zur Gruppe der *Empinae* in die Nähe der drei genannten Gattungen stellen müssen.

Corpus validum parum setosum; caput rotundatum oculis ovalibus in mare connexis, in femina late distantibus. Antennae longitudine capitis porrectae; tertio articulo sensim acuminato apice stylo brevi cylindrico, breviter setoso. Proboscis crassa oapite longior horizontaliter exserta, palpis longis filiformibus. Thorax brevis convexus pilosus, scutellum setosum. Pedes tenues simplices. Alae magnae; nervi ut in genere Rhamphomyia, stigmatate distincto, cellula discoidali elongata.

1. *Anthepiscopus ribesii* n. sp.

♂ *Ater opacus parce pilosus, thoracis vittis longitudinalibus vix conspicuis, scutello setis pluribus; halteribus squamisque nigro-fuscis. Haustello, antennis palpisque nigris. Abdomine nigro-fusco subtus limpido. Epipygio parvo, lamellis duabus parvis ornato. Pedibus fuscis, geniculis pallidioribus, tarsorum apice nigris. Alis nigricantibus.*

♀ *Nigra subnitida, thorace tomento griseo tecto, striis tribus nigris nitidis exceptis. Abdomine nigro-fusco. Pedibus fuscis, tarsis nigricantibus. Alis minime infuscatis. Reliqua ut in mare.*

Long. corp. 3—3³/₄ mm.

Männchen. Thoraxrücken sammtartig schwarz, nur in der Nähe des Schildchens, sowie letzteres mattglänzend; Acrostichalbörstchen deutlich zweireihig, schwarz; die seitlichen Haarstriemen einreihig; deren Zwischenräume nur wenig heller bestäubt, so dass nur zwei sehr undeutliche Längsstriemen zum Vorschein kommen. Der Rand des Schildchens ist mit etwa 14—16 Borsten dicht besetzt. Brustseiten dunkelaschgrau bestäubt. Kopf sammt Fühlern, Tastern und Rüssel ganz mattschwarz. Taster mit zarten Börstchen besetzt. Am Hinterkopfe stehen längere, schwarze Haare, nach unten hin werden sie allmählig heller und nehmen hier eine bräunlichgelbe Färbung an. Schwinger und Schüppchen schwarzbraun, letztere mit braunen Wimpern. Der Hinterleib ist siebenringelig, schwarzbraun, mattglänzend, am Bauche heller und etwas durchscheinend, mit kurzen, schwarzen Haaren. Das Epipygium ist verhältnissmässig einfach; es besteht nur aus dem kurzen Epipygial-Endgliede und zwei kleinen, schwarzbraunen, ovalen, blattförmigen Lamellen, welche oben unter dem 7. Hinterleibs-

ringe senkrecht emporstehen und den Penis halten; dieser ist an der Spitze hakenförmig gebogen und hat eine gleichgeformte Scheide, aus welcher er herausgetreten ist (siehe Fig. 3). Die Beine entbehren jeder stärkeren Behaarung und Beborstung; sie sind zart, nicht verdickt, braungelb. Die Schenkel sind bis nahe zur Spitze etwas verdunkelt, so dass die Kniespitzen heller erscheinen. Die Tarsen und Hinter-schienen werden gegen das Ende hin schwarz. Die Flügel sind von derselben Form, Grösse und Aderung wie beim Weibchen. Die ganze Flügelfläche ist jedoch stark rauch-schwarz gefärbt, so dass das Randmal weniger stark hervor-tritt als beim Weibchen.

Weibchen. Schwarz, mattglänzend. Thorax und Schildchen sind gelbgrau bestäubt. Der Untergrund der drei Haarstriemen bleibt davon befreit, so dass letztere sich als drei Längsstreifen darstellen. Die Behaarung auf Thorax und Schildchen ist ebenso wie beim Männchen und nicht wesentlich kürzer. Die Brustseiten sind grau bestäubt, Hinterkopf des-gleichen. Stirn breit, fast unbestäubt, mattglänzend, mit je einer Reihe feiner Haare an den Augenrändern. Taster und der schwarzbraune Hinterleib grau bestäubt. Im Uebrigen ist Alles dem Männchen entsprechend; nur die Flügel sind heller gefärbt, auch nicht rauchschwarz, sondern blassbräunlich mit dunkleren Adern.

2. *Anthepiscopus caelebs* n. sp. An demselben Orte wie die vorige.

♀ *Nigra nitida thorace immaculato; capite nitido, tertio antennarum articulo latiore; halteribus squamisque flavis. Abdomine nigro-fusco nitido. Pedibus cum coxis flavis, femoribus in medio, tarsorumque articulis ultimis brunneis. Alis pallide flavis, nervis et stigmatibus concoloribus.*

Long. corp. 2—2½ mm.

Weibchen. Bedeutend kleiner als das ♀ der vorigen Art. Es unterscheidet sich sofort von jenem durch den ganz glänzend schwarzen Thorax und Kopf; auch die Brustseiten sind kaum merklich bestäubt. Betrachtet man den Thorax-rücken schräg von der Seite, so nimmt man allerdings eine sehr zarte, hellgraue Bestäubung wahr, jedoch ist dieselbe

ganz gleichmässig vertheilt, ohne Längsstreifen und ohne dem Glanze Abbruch zu thun. Das Schildchen hat 8—10 Randborsten. Die Stirn ist breit, wie polirt, auch das Untergesicht. Die Fühler sind braun bestäubt, das dritte Glied breiter als bei der vorigen Art. Schwinger und Schüppchen gelb. Hinterleib glänzend schwarzbraun. Beine nebst Hüften gelb; die Schenkel sind auf der Mitte gebräunt, ebenso die letzten Tarsenglieder. Die Flügel sind ganz blassgelb, ebenso die Adern. Die Form der Discoidalzelle ist dieselbe wie bei der vorigen Art.

3. *Steleocheta stiriensis* n. sp. An demselben Orte wie die vorige. Dieselbe steht ungefähr in demselben Verhältniss zu *St. setacea*, Berlin. Entom. Zeitschr., 1887, 130, wie *Anthepeiscopus caelebs* zu *ribesii* insofern, als sie ebenfalls kleiner und glänzender ist.

♀ *Nigra nitida, thorace levissime griseo-pollinoso. Pedibus fuscis; geniculis, femorum, tibiarum et metatarsorum basi pallidioribus. Alis infuscatis, halteribus squamisque brunneis.*

Long. corp. 2 $\frac{1}{2}$ mm.

Weibchen. Glänzend schwarz, auch Kopf und Hinterleib; etwas schwächer schwarz behaart als *Steleocheta setacea*; das Schildchen ebenfalls schwächer beborstet, mit nur acht Randborsten. Der Thoraxrücken zeigt ebenso wie *Anthepeiscopus caelebs* eine sehr feine, gleichmässig vertheilte gelbgraue Bestäubung. Die Stirn ist ebenfalls sehr breit, die Fühler dunkelbraun bestäubt. Schwinger und Schüppchen schwarzbraun. Der glänzende Hinterleib ist fast nackt. Auch die Behaarung der Beine ist weit schwächer als bei *St. setacea*; Beine braun; Vorderhüften, die Basis und Spitze der Schenkel, Basis der Schienen und Metatarsen hellbraun. Die Flügel sind gleichmässig gebräunt, die Aderung feiner; auch ist die Discoidalzelle nicht soweit bis zum Flügelrande vorgeschoben wie bei *St. setacea*. Die Gabel der dritten Längsader ist nicht so steil. Der Randaderabschnitt zwischen der Gabel und der zweiten Längsader, welcher bei *St. setacea* ungefähr nur die halbe Länge des nächstfolgenden Abschnittes zwischen Gabel und der dritten Längsader ausmacht, ist ebenso lang wie letzterer. Das Randmal ist nicht ganz so kräftig.

4. *Argyra flabellifera* n. sp. Aus dem Gesäuse bei Admont.

Diese schöne Fliege steht der *Argyra confinis* Zett. (Kowarz, Die Dipterengattung *Argyra*. Verhandl. der Zool.-Botan. Gesellsch. 1878, 437) am nächsten. Unterschieden durch andere Färbung des Thorax und der Beine, durch andere Aderung der Flügel und Bekleidung, namentlich der Hinterbeine (siehe Fig. 4). Von *Argyra auricollis* M., mit der sie jedenfalls auch noch verglichen werden könnte, geschieden durch kürzere Fühler, längere Fühlerborste, hellere Beine und andere Behaarung derselben.

♂ *Thorace coeruleso lineis duabus viridi-aureis, pleuris griseis, fronte et epistomate nigris albido-micantibus; antennis longitudine capitis, seta antennae longiore. Abdomine argenteo-micante. Pedibus brunneis, coxis nigris; genibus, tibiis et metatarsis anterioribus flavis. Metatarso postico quam articulus secundus duplo longiore, basi pilis tribus longis flabelliformibus.*

Long. corp. $3\frac{1}{2}$ mm.

Männchen. Gesicht und Stirn schwarz, von der Seite gesehen weissgrau schimmernd. Fühler von Länge des Kopfes; drittes Glied nicht länger als die beiden ersten zusammengenommen, die Borste länger als die Fühler. Cilien schwarz. Thoraxrücken und Schildchen rein ultramarin. Acrostichalborstchen kräftig; zwischen diesen und den beiden Dorsocentralborstenreihen zwei matt grüngold gefärbte Streifen. Schildchen mit vier Randborsten, Schüppchen hellbraun mit dunklem Saum, schwarz bewimpert. Schwinger hellbraun. Der Hinterleib ist, sowohl von vorn, als auch von hinten besehen, ganz mit Silberschimmer übergossen, die Hinterränder noch kräftiger silberweiss bandirt; von der Seite besehen, sind die beiden ersten Hinterleibsringe durchscheinend.

Die Hypopygial-Anhängsel setzen sich zusammen aus zwei äusseren fadenförmigen, nicht sehr langen, braunen, weiss behaarten Lamellen und den inneren, welche aus je zwei braungelben, blattförmigen, kurz zugespitzten Lamellen bestehen, die, an der Basis zusammenstossend, mit der Spitze divergieren. Am äussersten Ende des Hypopygiums stehen zwei längere auffällige Borsten. Die Behaarung des Körpers ist überall schwarz. Die Hinterbeine sind ganz dunkelbraun; an den gleich gefärbten vorderen Beinen sind die Spitze der Schenkel, die Schienen und der Metatarsus ganz gelb; die

übrigen Tarsenglieder werden allmählig dunkler. Die Hinterschienen (siehe Fig. 4) sind etwas keulenförmig gebildet und zeigen auf der Mitte der Hinterseite eine charakteristische Borste. Der Metatarsus ist ebenso lang wie die übrigen vier Glieder zusammengenommen und mehr als doppelt so lang als das zweite Glied. Die Unterseite des Metatarsus ist ziemlich lang behorset; an der Basis stehen nach innen zu gerichtet drei längere Borstenhaare fächerförmig in einer zur Längsachse des Metatarsus senkrechten Ebene. Der Vordermetatarsus trägt ähnlich wie bei *Argyra confinis* auf seiner Unterseite kurze Borsten. Im Uebrigen ist anderweit bemerkenswerthe Behaarung oder Beborstung nicht zu verzeichnen. Die erste Längsader mündet nicht wie bei *Argyra confinis* auf der Mitte der Randader aus, sondern vor deren Mitte.

5. Sphyrrotarsus hygrophilus n. sp. Ein Pärchen auf nasser Felswand im Gesäuse bei Admont.

Diese schöne Art bildet ein würdiges Seitenstück zu dem von Prof. Mik entdeckten und von ihm in den Verhandlungen der Zool.-Botan. Gesellsch. 1874, 337—343, beschriebenen *Sphyr. argyrostomus*. Das Fehlen der Acrostichalbörstchen und der Pulvillen hat meine Art mit der letzteren gemein; diese Gattungsmerkmale erfahren dadurch ihre Bestätigung; das Empodium ist jedoch in beiden Geschlechtern stark entwickelt, fast ebenso lang wie die Klauen, von derselben schmalen Form und auch auf der Oberseite ebenso behaart wie bei *Liancalus virens* (siehe Fig. 5).

♂ *Coeruleo-viridis polline griseo tectus, thoracis lineis quatuor nigrescentibus, scutello setis sex; epistomate aureo-viridi subnitido, palpis argenteo-micantibus; antennis nigris, seta nuda. Pedibus nigris grisescentibus elongatis; femoribus anticis extus ad basin excavatis; tibüs intermediis posticisque vestitu singulari; metatarsis intermediis curvatis tenuissimis, articulo tarsorum intermediorum ultimo dilatato; metatarso ultimo elongato setoso. Lamellis analibus elongatis, parte exteriori basali et apicali pilis longis pallide flavis. Alis cinerascentibus immaculatis.*

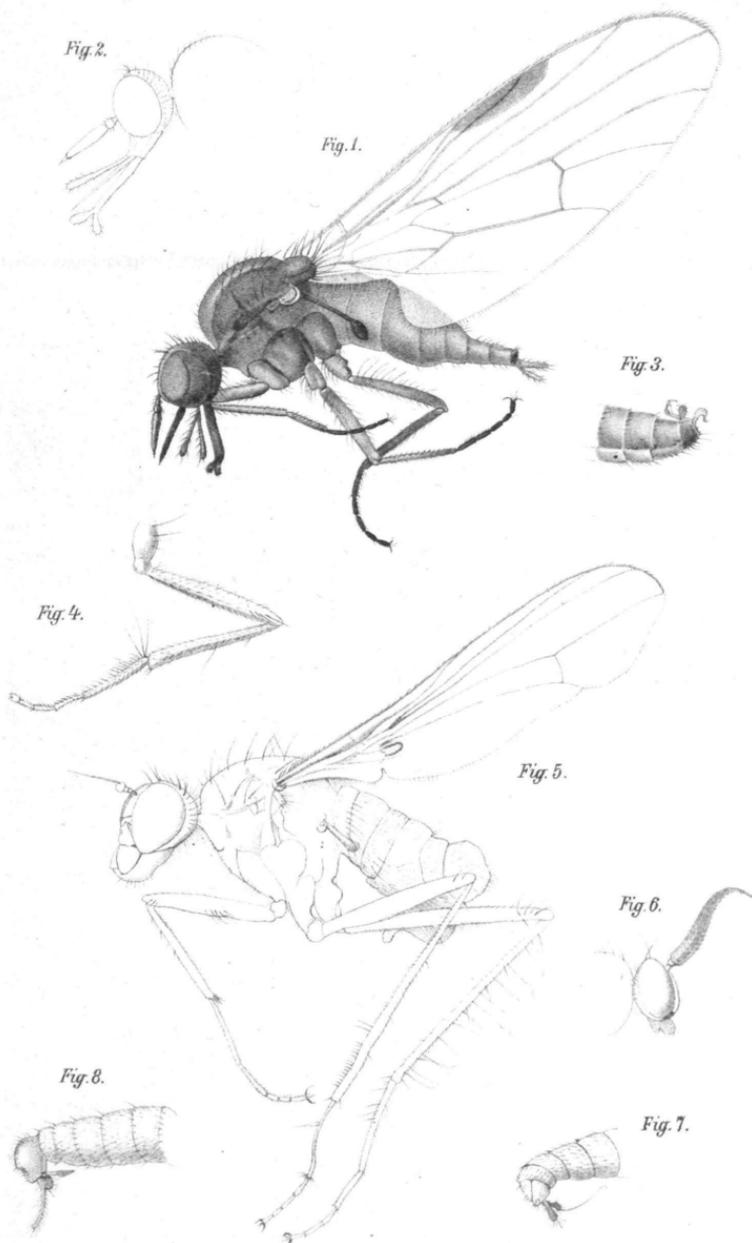
Long. corp. 6—6.5 mm.

Männchen. Auf Thorax und Schildchen ultramarin mit grünen Reflexen und grauer Bestäubung. Auf dem Thoraxrücken sind dieselben vier dunkel purpurfarbene Längsstreifen

wie bei *Sphyr. argyrostomus*; zwei schmale, welche einen ebenso breiten Mittelstreifen einfassen, und zwei breitere, nicht so scharf begrenzte auf den äusseren Seiten der Dorsocentralborsten. In der Nähe der Schulterbeulen, ganz vorn am Thorax, steht eine ziemliche Anzahl dicht gereihter schwarzer Börstchen. Das Schildchen hat sechs Randborsten, bei dem vorliegenden Exemplare noch eine überzählige siebente. Die Anzahl und Vertheilung der übrigen Borsten des Thoraxrückens, auf den Schulterbeulen und in der Nähe der Dorso-pleuralnaht ist dieselbe wie bei der älteren Art. Brustseiten und Hüften gleichförmig schiefergrau. Der Kopf hat dieselbe Form, dieselbe Färbung und Bekleidung wie bei *Sphyr. argyrost.*, so dass es angesichts der ausführlichen, von Prof. Mik gegebenen Beschreibung nur erübrigt, darauf zurückzukommen; nur die Fühlerborste ist bei meiner Art an der Basis dünner. Hinterleib goldgrün, welche Grundfarbe jedoch auf den ersten beiden Ringen wegen der dichten grauen Bestäubung kaum, bei den übrigen vorzugsweise an den Hinterrändern zur Geltung gelangt. An dem Hinterrande des ersten Hinterleibsringes, dann aber auch namentlich an den Seiten der hinteren stehen lange schwarze Borstenhaare. Die Anhängsel des Hypopygiums sind etwas anders gebildet als bei *Sphyr. argyrost.*; die äusseren sind nicht gegabelt, sondern einfach flach, an der Basis ziemlich breit, lang und nach der Spitze zu nur wenig verschmälert, im Ganzen gekrümmt, schwarz und an ihrer äusseren Seite an der Basis lang, weissgelb gebartet. Am Ende erweitert sich dies flache bandförmige Gebilde zu einer flachen, länglichen, zugespitzten, fast fussförmigen Schale, auf deren Boden sich senkrecht dazu ein cylindrisches, an der Spitze kurz behaartes Anhängsel erhebt. Auf der convexen Seite der Schale steht auf einer Erhöhung ein dichter, weissgelber Haarbüschel. Die inneren Organe sind kurz, bernsteingelb; am vierten Bauchringe machen sich ferner grössere, lamellenartige Anhängsel bemerkbar, die der Form eines Hammers nahekommen. Schwinger und Schüppchen sind hellbraun, letztere weisslich bewimpert. Die Beine sind schwarz und dicht grau bestäubt; ein goldgrüner Untergrund wie bei *Sphyr. argyrost.* ist nicht sichtbar. In der Behaarung der Hüften und Bildung der Vorder- und Mittelschenkel ist kein Unterschied. Die Vorderschienen haben bei meiner Art

auf der Vorderseite etwas kürzere Borsten; der Metatarsus ist länger, die Bewimperung oder Beborstung der Vordertarsen ebenfalls etwas länger. Bei den hinteren Schienen und Tarsen sind die Unterschiede auffälliger. Die etwas plattgedrückten, fast schuppenförmigen Borsten auf der Unterseite am Ende der Mittelschienen sind kürzer; der Metatarsus ist etwas kürzer, sehr dünn, gebogen und ohne Knoten. Da, wo bei *Sphyr. argyrost.* etwas vor der Mitte die knotenförmige Anschwellung mit den beiden Borsten vorhanden ist, sind hier nur zwei dicht nebeneinander stehende Borsten; anstatt derselben Bildung am Ende des Metatarsus ist hier nur ein Kranz von kurzen Borsten; auch die Bewimperung des zweiten Tarsengliedes ist nicht so stark, dahingegen das letzte Tarsenglied etwas verbreitert. Die Mitteltarsen sind im Ganzen erheblich länger als bei *Sphyr. argyrost.* Die Hinterschenkel sind nicht gekrümmt wie bei letzterer Art und haben auf der Mitte ihrer Unterseite dieselbe lange, weissliche Behaarung wie die Mittelschenkel, welche bei der anderen Art fehlt. Die Hinterschienen sind bei meiner Art nicht so lang und zottig behaart, auch die Borsten sind kürzer; dahingegen macht sich neben den wenigen Borsten der Hinterseite eine Reihe feinerer längerer Haare bemerkbar (12—13), welche alle bis auf die erste weiss und an der Spitze wollig gekräuselt sind. Der Hintermetatarsus hat ähnliche Behaarung und Beborstung, jedoch sind die Borsten auf der Unterseite bedeutend länger. Die Flügel haben denselben blassgrauen Ton wie bei *Sphyr. argyrost.*, jedoch ist die Aderung insofern eine andere, als die zweite und dritte Längsader bedeutend näher an die Randader gerückt sind, so dass der Zwischenraum zwischen der dritten und vierten Längsader bedeutend breiter ausfällt; auch ist der Hinterrand in der Nähe der vierten Längsader stark eingebuchtet.

Das Weibchen unterscheidet sich mit Ausnahme der geschlechtlichen Unterschiede und der einfachen Beine sehr wenig vom Männchen. Die Farbe des Thorax ist grüngelb und die grauen Taster sind stärker behaart; im Uebrigen ist nichts Besonderes zu bemerken.



Autor ad nat. del. - J. Wenzl lith.

Lith. Anst. v. G. Freytag & Berndt, Wien.

1-3-*Anthepiscopus ribesii* Beck.-4.*Argyra flabellifera* Beck.-5.*Sphyrotarsus hygrophilus* Beck.-
6-7. *Xiphandrium breviseta* Beck.-8. *Xiphandrium albomaculatum* Beck.

Verlag von Alfred Hölder, k.u.k. Hof-u. Universitäts-Buchhändler in Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Becker Theodor

Artikel/Article: [Neues aus Süd-Tirol und Steiermark. Ein dipterologischer Beitrag. Tafel III, Abb. 1-5. 281-288](#)